

Faktencheck Masern:

Benötigen wir in Deutschland eine Impfpflicht?

Zusammenfassung:

Das *Deutsche Netzwerk für Homöopathie* stellt in diesem Beitrag nicht die Masernimpfung in Frage. Vielmehr geht es um die Frage, ob wir eine *Impfpflicht* gegen Masern benötigen? Es werden die wesentlichen Argumente, die vorgebracht werden um die Forderung nach einer Impfpflicht gegen die Masernerkrankung zu begründen, kritisch hinterfragt. Da derzeit in der öffentlichen und medialen Diskussion viele Unklarheiten bis hin zu Unwahrheiten zum Thema Masern kursieren, möchten wir Ihnen zusammengefasst wesentliche Fakten, als Grundlage für Ihre Meinungsbildung zur Verfügung stellen.

Die Zahl der Menschen, die in Deutschland an Masern erkranken schwankt von Jahr zu Jahr. Ein Trend zu steigenden Fallzahlen ist nicht erkennbar. Todesfälle oder Komplikationen durch Masern sind in Deutschland selten bis sehr selten. Nach Angaben des *Robert-Koch-Instituts* stirbt in Deutschland im Schnitt ca. ein Mensch im Jahr an der Krankheit. Eine potentiell gefährliche und lebensbedrohliche Komplikation der Masernerkrankung ist die akute Entzündung des Gehirns (Enzephalitis). Schätzungen auf Basis der Häufigkeitsangaben des *Robert-Koch-Instituts* legen nahe, dass ca. eine Person pro Jahr an einer Enzephalitis durch Masern erkrankt. Ein bis zwei Personen könnten den letzten zehn Jahren daran gestorben sein.

Laut einer Untersuchung der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* ist in Deutschland *keine* zunehmende Impfmüdigkeit festzustellen. Nach Angaben des *Robert-Koch-Institut* betragen die Impfquoten bei Kindern über die Jahre stabil etwa 97 % für die erste und 92 - 93 % für die zweite Masernimpfung – damit sind insgesamt über 95 % der Kinder gegen Masern geimpft. Die *WHO* und das *Robert-Koch-Institut* empfehlen eine Gesamtimpfquote von mindestens 95 %, um die Zirkulation von Masernviren in der Bevölkerung wirksam einzudämmen und einen „Herdenschutz“ zu gewährleisten.

Eine Impfpflicht ist kein Garant für hohe Impfquoten und niedrige Krankheitszahlen. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, die bereits länger eine Impfpflicht eingeführt haben, ist die Quote geimpfter Kinder in Deutschland konstant hoch. Gerade in Ländern mit einer Impfpflicht werden immer wieder Krankheitsausbrüche

mit hohen Erkrankungszahlen registriert. Deutschland, ohne Impfpflicht, schneidet im Vergleich besser ab.

Ob sich das Ziel einer Impfpflicht, die Anhebung der Impfraten bei Kindern in Deutschland und damit die Ausbildung eines vollständigen Herdenschutzes für nicht geimpfte Kinder realisieren lässt, ist umstritten. Dagegen spricht, dass nach Angaben des *Robert-Koch-Institut* in den letzten 15 Jahren in Deutschland von vollständig geimpften Personen dennoch ca. 10 - 25 % an Masern erkrankt sind. Vor Einführung der Masernimpfung war die Krankheit eine reine Kinderkrankheit - 2014 waren bereits über 60 % der Erkrankten älter als 16 Jahre. Selbst dann, wenn die Impfquote unter Kindern weiter steigt, die Verschiebung des Erkrankungsalters in Richtung höheres Lebensalter stellt einen vollständigen Herdenschutz infrage. Ob und gegebenenfalls wie die Ausdehnung einer Impfpflicht auch auf Jugendliche und Erwachsene in Deutschland realisiert werden könnte, bleibt mehr als fraglich.

Auch bei respektvoller Würdigung jeder einzelnen Komplikationen und jedes einzelnen Todesfalles im Rahmen einer Masernerkrankung gilt es, deren Seltenheit auf der einen Seite mit der Einschränkung von Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit aller andererseits in ein vernünftiges Verhältnis zu setzen.

Es besteht unter Experten bei weitem *kein* Konsens über die Effektivität und Notwendigkeit einer Impfpflicht gegen Masern. Fundierte Zweifel werden von der *Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin*, von dem Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern der *Ständigen Impfkommission (STIKO)*, dem Präsidenten des *Robert-Koch-Instituts*, dem *Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin* und der renommierten und unabhängigen Zeitschrift *arznei-telegramm* vorgetragen.

Es besteht derzeit keine Evidenz dafür, dass eine Masernimpfpflicht für Kinder in Deutschland als effektive Maßnahme zu bewerten ist, um die ohnehin hohen Masernimpfquoten bei Kindern und die seltenen bis sehr seltenen Todesfälle oder Komplikationen durch Masern effektiv zu beeinflussen. So bleibt die grundsätzliche Frage, ob der Staat in einer pluralistischen Gesellschaft (ohne Not) ein Wissens- oder Wissenschaftsmonopol für sich in Anspruch nehmen und gesundheitliche Maßnahmen für alle verpflichtend vorschreiben sollte?

Hinweise auf die relevante Literatur und die Kurzbeschreibung der erwähnten Institutionen können Sie der Langfassung des Beitrages entnehmen.